

6. Tag, Pfingstmontag, 20.05.2024

So spricht der HERR: Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße!
Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet? (Jesaja 66, 1)

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?
(Korinther 3, 16)

Montag, 20.05.2024

- 07.00 Uhr Frühstück
- 08.00 Uhr Fahrt nach Giżycko* (Lötzen).
Kurze Stadtrundfahrt mit dem Bus.
- 09.30 Uhr Schifffahrt gemeinsam mit dem Chor der Deutschen Minderheit aus Giżycko nach Sztynort* (Steinort).
Aufenthalt dort im Hafen und Besichtigung des Schlosses und Museums.
Mittags kann man sich ein Würstchen auf dem Schiff kaufen. (Selbstzahler, nicht im Preis enthalten).
- 15.30 Uhr Weiterfahrt nach Ryn* (Rhein) zum Friedhof.
- 16.00 Uhr Besuch in der renovierten Mühle.
Weiterfahrt nach Krzyżany* (Steinwalde)
- 19.00 Uhr Abendessen
(Kleine Programmänderungen behalten wir uns vor.)

***Giżycko** (Lötzen) Vor allem im Sommer ist der Ort ähnlich beliebt wie Mikołajki. Von hier starten die Ausflugsschiffe der „Weißen Flotte“ nach Węgorzewo (Angerburg), zur Kormoraninsel und nach Mikołajki. Die Stadt selbst lockt mit Orgelkonzerten in einer nach Plänen Friedrich Schinkels 1826/27 erbauten Kirche, mit einer kleinen Burg sowie mit der trutzigen Bayon-Festung aus dem 19. Jahrhundert, die in der Schlacht an den Masurischen Seen 1914 eine wichtige Rolle spielte.

***Der "Heilige Bruno"** wurde im Jahre 974 auf der Burg Querfurt geboren und war mit der sächsischen Kaiserfamilie verwandt. Der "H.B." war beharrlicher Befürworter der Bemühungen um Versöhnung zwischen Ost und West, Fürsprecher des Friedens zwischen den Völkern, starb am 09. März 1009 den Märtyrertod.

***Sztynort** (Steinort) Umgeben von dunklen Wäldern und blauen Seen, von endlosen Feldern und weiten Wiesen – liegt der Ort Sztynort und das Schloss Steinort, einst „Steinorter Wildnis“ genannt. Fast 500 Jahre hatten die Grafen v. Lehndorff die Hand darauf – eine Dynastie, die in verantwortungsvollen Positionen im Staatsdienst aktiv war. Heinrich Graf v. Lehndorff war der letzte Besitzer des Schlosses. Infolge seiner aktiven Beteiligung an der Vorbereitung des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 wurde er am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Damit endete auch die Besitzgeschichte der Lehndorffs von Schloss und Gut sowie umliegender Ländereien. Vieles gibt es im Internet zu lesen, hier ist leider nicht so viel Platz, um alles Interessante zu dem Ort, dem Schloss, der Vergangenheit und Gegenwart zu schreiben.

***Ryn** (Rhein) ist eine Stadt mit 3.000 Einwohnern. Der Anfang dieser im westlichen Teil der Großen Masurischen Seen liegenden Stadt ist mit dem Jahr 1393 verbunden, als der Deutschorden an dieser Stelle eine Burg errichtet hat, wo zunächst der Komtur des Ordens seinen Sitz hatte und ein lokales Verwaltungswirtschaftszentrum gebildet wurde. Heute ist es ein 4-Sterne-Hotel.

Noch in der 2. Hälfte des 19. Jh. war Ryn, trotz starker Eindeutschungsbemühungen der preußischen Behörde, eine vorwiegend von polnischer Bevölkerung bewohnte Stadt. Die das Stadtbild überragende Burg wurde 1853 in ein Gefängnis umgewandelt. Die Windmühle vom Typ Holländer wurde 1873 als Ziegelkonstruktion erbaut und wurde ebenfalls renoviert. Der Eigentümer, der beides renoviert hat, ist mit Pastor Teglers ältester Tochter zur Schule gegangen. Ryn war die erste Pfarrstelle von Pastor Tegler.

Hier hat er 40 Jahre um ein würdiges Grabmal für 24 deutsche Frauen, Kinder und alte Männer, die im Januar 1945 von der Roten Armee sinnlos ermordet wurden, gekämpft. Es hat sich gelohnt. 2011 konnte der Verein Freunde Masurens im Juni dieses Grabmal feierlich und würdig mit hochkarätigem Publikum einweihen.

***Krzyżany** (Steinwalde) Hierüber berichtet unser lieber Mitreisender Gerhard Borrek.